Kategorie: Wirtschaft
Veröffentlicht: Sonntag, 29. März 2020 00:43

29.03.2020: Italienische Regierung hat Liste der "lebensnotwendigen" Betriebe überarbeitet ++ nur noch etwa 30 Prozent aller Beschäftigten werden in den nächsten Tagen zur Arbeit gehen ++ Rüstungs- und Flugzeugindustrie werden vorübergehend stillgelegt ++ Thomas Sablowski zieht Schlussfolgerungen für Deutschland

Am Mittwoch (25.3.) streikten die Beschäftigten in der Metallindustrie der Lombardei und im Latium für die vorübergehende Stilllegung nichtlebensnotwendiger Betriebe und für den Gesundheitsschutz der Arbeiter*innen. Sie protestierten dagegen, dass die Regierung dem Druck des Industriellenverbandes Confindustria nachgegeben und nahezu 60 Prozent aller Arbeitsplätze als "unverzichtbar" erklärt hatte.

Arbeiten und streiken in den Zeiten von Corona:
Streik in Metallindustrie der Lombardei für Schließung nichtlebensnotwendiger Betriebe und für Gesundheitsschutz der Arbeiter*innen

Unter dem Druck durch den Streik erklärte sich die Regierung bereit, die Liste der "lebensnotwendigen" Betriebe mit den Gewerkschaften und dem Unternehmerverband noch einmal zu überarbeiten.

In dem noch am 25. März aktualisiertem Regierungsdekret wird nun in vielen Betrieben die Arbeit eingestellt, weil sie nicht mehr "unverzichtbar" sind.

"Zu den geschlossenen Bereichen gehört der Verteidigungssektor - wir brauchen jetzt

Phoca PDF

> *keine Waffen - und die Luftfahrt. Wir müssen uns jetzt voll und ganz auf die Einhaltung des Protokolls über Sicherheit und Gesundheitsschutz konzentrieren, da etwa 30 % der Arbeitnehmer in unverzichtbaren Sektoren verbleiben".*
> Francesca Re David, Generalsekretärin der linken Metallgewerkschaft FIOM-CGIL

Zu den nun stillgelegten Betrieben gehören auch die Rüstungs- und Flugzeugindustrie. Die Generalsekretärin der linken Metallgewerkschaft FIOM-CGIL, Francesca Re David, spricht davon, dass nur noch etwa 30 Prozent aller Beschäftigten in den nächsten Tagen zur Arbeit gehen werden. In einem Interview mit der kommunistischen Zeitung il manifesto nennt sie Beispiele für Betriebe, die vorübergehend stillgelegt werden. "Angefangen von der Konstruktion von landwirtschaftlichen Maschinen bei CNH in Jesi bis hin zu Haushaltsgeräten und Verpackungen, die nicht mit der Lebensmittel- oder medizinischen Produktionskette verbunden sind. Es handelt sich um Tausende von Unternehmen, die die Zahl der Beschäftigten auf etwa 30% der Gesamtzahl reduzieren sollten. Das Verhalten der Confindustria war unverantwortlich, weil sie den Profit über die Gesundheit der Beschäftigten gestellt hat, aber auch kurzsichtig: Die meisten Sektoren wie die Automobil- und Maschinenbauindustrie sind ohne Aufträge, weil die deutschen Branchengiganten zum Stillstand gekommen sind. Fast alle von ihnen machen nur »Lagerhaltung«, während sie weiterhin in der Lage sein werden, die Wartung mit wenigen Arbeitern durchzuführen". (Interview hier)

Auch die Arbeit in Call Centers, die besonders umstritten war, weil teilweise die notwendigen Sicherheitsabstände zwischen den Beschäftigten von den Unternehmern nicht gewährleistet wurden, wird nun deutlich eingeschränkt. Arbeit in Call Centers ist nur noch erlaubt, um eingehende Anrufe anzunehmen und den Kundendienst zu gewährleisten, und dies auch nur in den noch zugelassenen notwendigen Branchen. Das gleiche gilt für die Leiharbeit, die in dem Dekret vom 22. März nicht näher geregelt war. Sie ist nach dem aktualisierten Dekret vom 25. März nur noch in den zugelassenen Branchen erlaubt.

Thomas Sablowski vom Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung bewertet die Auseinandersetzung und zieht Schlussfolgerungen für Deutschland:

Gewerkschaftlicher Erfolg in der Corona-Krise in Italien

Erfolgreiche Streiks gegen den Arbeitszwang während der Corona-Pandemie

Thomas Sablowski, 28.3.2020

Die Streiks in Italien in den vergangenen Tagen haben sich ausgezahlt: Die Regierung hat nun ihr Dekret vom 22. März [1] über die Einstellung der nicht notwendigen Arbeit nachgebessert.

Nachdem sich herausgestellt hatte, dass die früher angeordneten Ausgangsbeschränkungen im Freizeitbereich nicht ausreichend waren, um die Covid19-Infektionszahlen und die Zahl der täglich Sterbenden wirksam zu senken, hatte die Regierung am 21. März angekündigt, die nicht lebensnotwendige Produktion und Arbeit kurzfristig einzuschränken. Vorausgegangen waren in

Phoca PDF

den Tagen und Wochen zuvor bereits zahlreiche Streikdrohungen und Streiks in einzelnen Betrieben. Viele Beschäftigte sahen nicht ein, warum sie in der Freizeit auf alle sozialen Kontakte verzichten sollten, sich aber bei der Arbeit weiter dem Ansteckungsrisiko aussetzen sollten. Auch ein Abkommen zwischen den drei großen Gewerkschaftsbünden CGIL, CISL und UIL sowie verschiedenen Unternehmerverbänden am 14. März, in dem besondere Arbeitsschutzmaßnahmen vereinbart wurden, konnte die Unruhe in den Betrieben nicht beilegen. Insofern war das Dekret der Regierung vom 22. März sowohl eine Reaktion auf die weiter rasant steigenden Covid19-Infektionszahlen als auch auf die zunehmenden Proteste in den Betrieben.

Die Liste der "notwendigen" Produktions- und Arbeitsbereiche in dem Dekret vom 22. März unterschied sich allerdings deutlich von der am 21. März von der Regierung vorgelegten vorläufigen Liste. Unter dem Druck der Kapitalisten hatte die Regierung die Liste der Bereiche, in denen weiter gearbeitet werden sollte, zunächst verlängert. Dies löste wiederum neue Proteste der Beschäftigten aus. Verschiedene Gewerkschaften kündigten Streiks für den 25. März an. Dies bewog die Regierung offenbar dazu, einzulenken.

Sinnvolle Einschränkungen der Arbeit

Die Produktion von Landmaschinen und Maschinen für die Lebensmittelindustrie wird nun beispielsweise ebenfalls bis zum 3. April eingestellt. Auch die Arbeit in Call Centers, die besonders umstritten war, weil teilweise die notwendigen Sicherheitsabstände zwischen den Beschäftigten von den Unternehmern nicht gewährleistet wurden, wird nun deutlich eingeschränkt. Arbeit in Call Centers ist nur noch erlaubt, um eingehende Anrufe anzunehmen und den Kundendienst zu gewährleisten, und dies auch nur in den noch zugelassenen notwendigen Branchen. Das gleiche gilt für die Leiharbeit, die in dem Dekret vom 22. März nicht näher geregelt war. Sie ist nach dem aktualisierten Dekret vom 25. März nur noch in den zugelassenen Branchen erlaubt. Der Zeitraum der Produktionsstilllegungen ist angesichts einer Inkubationszeit von bis zu 14 Tagen und einer durchschnittlichen Inkubationszeit von einer Woche bei den Infektionen sehr knapp bemessen. Man wird sehen, ob dies ausreicht, um die neuen Infektionen deutlich zu vermindern.

Vorbild für die Lohnabhängigen in Deutschland

Der Kampf um die Einschränkung der Produktion und Arbeit in Italien ist jedenfalls auch ein Vorbild für die Lohnabhängigen in Deutschland. Die Kolleginnen und Kollegen in Italien haben gezeigt, dass wir die Regierungspolitik in dieser Krise nicht einfach hinnehmen müssen, sondern dass es möglich ist, die eigenen Vorstellungen und Ziele durchzusetzen. Notwendig ist auch hierzulande eine gesellschaftliche Verständigung darüber, welche Bereiche der Produktion und Arbeit jetzt dringend aufrechterhalten (etwa die Lebensmittelproduktion) oder gar ausgebaut (etwa die Produktion von Schutzbekleidung und Beatmungsgeräten) werden müssen und welche entbehrlich sind.

Phoca PDF

Badeseen samt Liegewiesen wegen Corona gesperrt. Auch das Liegen allein oder zu zweit ist verboten. Aber am Montag darf man sich mit Hunderten in S- und U-Bahn drängen, um z.B. in einem Rüstungsbetrieb am Fließband oder im Großraumbüro seine Gesundheit für die Produktion unnützer Sachen zu riskieren. Atemmasken, die einfachste Schutzmöglichkeit, hat das Gesundheitsministerium nicht einmal für das medizinische Personal in ausreichendem Umfang vorrätig. Nach der Arbeit darf man dann natürlich nicht mehr mit Kolleg*innen zusammenstehen oder sich gar auf eine Parkbank setzen.
eingefügt und angemerkt durch kommunisten.de

Nicht alle lohnabhängig Beschäftigten können im "Home Office" arbeiten. Nicht alle können sich einfach krankschreiben lassen, um die Infektion am Arbeitsplatz zu vermeiden. Und niemand sollte gezwungen sein, seinen Jahresurlaub zu nehmen, um dem Ansteckungsrisiko am Arbeitsplatz zu entgehen. Gleichzeitig gilt es, weiter um die Lohnfortzahlung zu kämpfen. Es ist inakzeptabel, dass die Regierung nun die Unternehmen großzügig mit Krediten versorgen und von der Zahlung der Sozialabgaben für die Beschäftigten in Kurzarbeit befreien will, während diese auf einen großen Teil ihres Lohns verzichten sollen.

Längerfristige Perspektive

Die Auseinandersetzung um die Definition der notwendigen Arbeit zeigt auch eine längerfristige Perspektive auf. Denn angesichts der fortschreitenden Naturzerstörung und des sich immer mehr verschärfenden Klimachaos ist es notwendig, die gesamte Produktion und Arbeit auf den Prüfstand zu stellen. Insofern kann die jetzt erfolgende Einschränkung der Produktion ein Anfang sein, um unser Verhältnis zur Natur dauerhaft neu zu regulieren und mehr freie Zeit zu gewinnen.

Quelle: https://ifg.rosalux.de/2020/03/28/gewerkschaftlicher-erfolg-in-der-corona-krise-in-italien/

Francesca Re David: "Unser Kampf gegen Confindustria hat sich ausgezahlt"

*"Unsere Mobilisierung begann am 15. März. Nun wollen wir uns auf die Gesundheit der 30 % wirklich unverzichtbaren Arbeiter*innen konzentrieren. Dann werden wir über das Nachher nachdenken: Alles verändern, zum Besseren."*

Phoca PDF

Interview von Massimo Franchi (il manifesto) am 26.3. mit Francesca Re David, Generalsekretärin der Metallgewerkschaft FIOM-CGIL

War der erfolgreich geführte Streik in der Lombardei und im Latium die Voraussetzung für die Vereinbarung mit der Regierung, die wesentliche Aktivitäten reduziert?

"Ja, er war wichtig. Es war schwierig, diesen Streiks zu organisieren, denn es gibt viele Unternehmen, die bereits »im Stillstand« sind, und viele Arbeiterinnen und Arbeiter, die von zuhause aus arbeiten, aber wir wussten, dass es eine große Beteiligung geben würde, weil die Arbeiterinnen und Arbeiter von der Vorstellung, zur Arbeit gehen zu müssen, während allen gesagt wird, dass sie zu Hause bleiben sollen, verärgert sind. Unsere Mobilisierung dauert schon seit Wochen an: Am 15. März haben wir beschlossen, diejenigen, die nicht sicher arbeiten und streiken können, in die Liste aufzunehmen. Dann kam das positive Ergebnis des Protokolls, aber am Sonntag (22.3.) kam die kalte Dusche des Dpcm [Anm.: Decreto del Presidente del Consiglio dei Ministri, Regierungsdekret] mit einer Liste von wesentlichen Aktivitäten, die nicht den am Vortag vereinbarten entsprachen".

Jetzt wurde das Schreiben der Confindustria korrigiert. Können Sie ein Beispiel für Unternehmen nennen, die morgen geschlossen werden, weil sie nicht mehr "unverzichtbar" sind?

"Es sind viele. Angefangen von der Konstruktion von landwirtschaftlichen Maschinen bei CNH in Jesi bis hin zu Haushaltsgeräten und Verpackungen, die nicht mit der Lebensmittel- oder medizinischen Produktionskette verbunden sind. Es handelt sich um Tausende von Unternehmen, die die Zahl der Beschäftigten auf etwa 30% der Gesamtzahl reduzieren sollten. Das Verhalten der Confindustria war unverantwortlich, weil sie den Profit über die Gesundheit der Beschäftigten gestellt hat, aber auch kurzsichtig: Die meisten Sektoren wie die Automobil- und Maschinenbauindustrie sind ohne Aufträge, weil der deutsche Branchengigant zum Stillstand gekommen ist. Fast alle von ihnen machen nur "Lagerhaltung", während sie weiterhin in der Lage sein werden, die Wartung mit wenigen Arbeitern durchzuführen".

Zuerst das Protokoll - positiv - dann die Dpcm - negativ - : hat dieses Hin und Her mit der Regierung dazu geführt, dass Sie das Vertrauen in Premier Giuseppe Conte verloren haben?

"Es muss gesagt werden, dass wir uns in einer völlig neuen Situation befinden. Selbst die

Phoca PDF

Festlegung der unverzichtbaren Bereiche ist sehr schwierig, ebenso wie die Verwendung der Ateco-Codes [Anm.: Kodes in Verbindung mit einer Tätigkeit des Unternehmens, die dem Handelsregister zu melden ist]. Nach dem Schreiben der Confindustria - das die große Blindheit der meisten Unternehmen zeigte, die nicht verstanden haben, dass die Arbeiter*innen nicht gerne zu Hause in der "cassa" [Anm.: cassa integrazione, vergleichbar dem Arbeitslosen- bzw. Kurzarbeitergeld] mit 700 Euro im Monat bleiben, sondern dies aus Sorge um ihre Gesundheit tun und um den Virus zu besiegen -, haben die Gewerkschaftsbünde mit dem Generalstreik gedroht, und wir haben dies in der Lombardei und in Latium getan. Die Regierung hat dem Druck der Confindustria fälschlicherweise Glauben geschenkt, aber wir schauen auf das Endergebnis: Wir haben die Beschäftigten geschützt und die geöffneten Unternehmen reduziert".

Unheilvoll ist der berüchtigte Absatz d: die Ausnahmeregelung des Präfekten. Wird die Anweisung von Ministerin Lamorgese [Anm.: Luciana Lamorgese, Innenministerin im Kabinett Conte] die Gewerkschaften an der Entscheidung zu beteiligen, funktionieren?

"Es ist ein wichtiges Ergebnis, denn wir haben die Kenntnis von Tausenden von Anfragen, insbesondere von lombardischen Unternehmen. Wir werden die Situation Tag für Tag beobachten. Auch in Bezug auf den Verteidigungssektor - wir brauchen jetzt keine Waffen - und die Luftfahrt - die für Boeing gebauten Flugzeugkörper, die geschlossen sind. Wir müssen uns jetzt voll und ganz auf die Einhaltung des Protokolls über Sicherheit und Gesundheitsschutz konzentrieren, da etwa 30 % der Arbeitnehmer in unverzichtbaren Sektoren verbleiben".
(…)
Können Sie ein Nach-Covid19 sehen?

"Ich glaube nicht, dass es eine solche Krise jemals gegeben hat. Und ohne Ärzte zu sein, wissen wir, dass es mit einem Modell einer unkontrollierten Entwicklung verbunden ist, das die Natur nicht respektiert. Ich hoffe, dass die Schwere der Epidemie zu einem völligen Umdenken über die Rolle der Öffentlichkeit in der Wirtschaft, über die Bedeutung des Sozialstaates ausgehend von der Gesundheit und über die Funktion Europas führen wird. Nach dieser verheerenden Erfahrung wird nichts mehr so sein wie vorher. Aber ich bin zuversichtlich: Ich glaube, dass die Ohrfeige, die uns der Virus versetzt, die Welt und uns selbst verbessern wird."

Anmerkungen

[1] Was ist notwendige Arbeit? Und wer entscheidet darüber?
https://ifg.rosalux.de/2020/03/23/was-ist-notwendige-arbeit-und-wer-entscheidet-darueber/

mehr zum Thema auf kommunisten.de

- KP der Philippinen folgt dem Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einem Waffenstillstand in dem Zeiten von Corona
- Arbeiten und streiken in den Zeiten von Corona:
- DGB und Sozialpartnerschaft in den Zeiten von Corona
- Internationale Solidarität in Zeiten von Corona
- Regieren in Zeiten von Corona
- Das Virus, die Wirtschaft, die Demokratie und die Menschenrechte

Phoca PDF

- Corona-Virus. Quarantäne mit Augenmaß?

Phoca PDF